

Calwer Wochenblatt

№ 7.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirke; außer Bezirk 12 Pf.

Dienstag, den 13. Januar 1903.

Abonnementpreis in der Stadt pro Vierteljahr M. 1.10 incl. Trägerlohn, im Nachbezirkbezirk einschließlich Aufstellungsgeld M. 1.20, außer der 10. Monat-Jane M. 1.30.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

haben, soweit dies noch nicht geschehen ist, die Berichte über Bürgerauswahlgewahlen (Namen u. c. der neugewählten und ausgetretenen Mitglieder) unverzüglich vorzulegen.

Calw, 10. Januar 1903.

K. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Die K. Standesämter

werden hiemit beauftragt, die Auszüge aus dem **Leichenregister vom verfloffenen Jahr** mit den Ueberichten über Geburts- u. Fälle an das Oberamt einzusenden.

Soweit die Ueberichten schon ohne die Auszüge eingetroffen sind, werden die Standesbeamten beauftragt, die fraglichen Auszüge alsbald als **portopflichtige Dienstsache** anher zu senden.

Calw, 12. Januar 1903.

K. Oberamt.

J. B.: Amtm. Rippmann.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein **Unterrichtskurs über Obstbaumzucht** am K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der K. Weinbauerschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht fasslichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung für die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben verpflichtet,

nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Bereidung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Bereidungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 M. betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M. in Aussicht gestellt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pf.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgeleagtes siebzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Übung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahme-Gesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Übung des Bewerbers in landwirtschaftlichen Arbeiten und etwaige Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht,

4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird,

5) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für denselben übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen,

6) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahme-Gesuches zu geschehen hat, ein gemeinverlässliches Zeugnis über die Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürworten und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bewerbers von dem einen oder dem andern Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden, sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, 2. Januar 1903.

v. D. W.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Verjährt.

Roman von Albert Schmidt.

(Fortsetzung.)

Doktor Mahlmann schaute auf ihn nieder. Ihn jammerte des Armen doch. „Herr Kramer,“ begann er endlich milden Tones, ich habe ihnen gesagt, daß durch mich niemand erfahren wird, was wir miteinander gesprochen haben. Dabei bleibt es. Reisen Sie ab; möge Benzheim glauben, daß Sie Mister Grant sind, möge es Ihnen Segenswünsche nachrufen, weil Sie Claus Kramers Schulden bezahlt haben — was geht's mich an. Ich schweige. Aber zeigen wollte ich Ihnen, wie Sie dastehen im Auge eines Wissenden. Alles Weitere ist Ihre Sache. Aber das sage ich Ihnen, von diesem Augenblick an werden Sie nicht eher Ruhe wieder finden, als bis Sie Ihre Schuld noch anders getilgt haben als durch Hingabe des kalten, fühllosen Goldes.“

„Und Sie nehmen mir das Geld nicht wieder ab?“ sagte Mister Grant.

„Nein!“ Der Staatsanwalt verbeugte sich leicht und wandte sich zum Gehen. Mister Grant wollte ihm die Hand zum Abschied reifen. Jener beachtete die Bewegung nicht und verließ das Zimmer.

Mister Grant blieb lange an derselben Stelle stehen, eine Bildsäule. Starr haftete sein Auge an der geschlossenen Thür. Endlich kam wieder Leben in die Gestalt. Die Hand fuhr über das Antlitz. Die Augen schauten wie weltfremd um sich. Dann lösten sich die Jäge.

„Besiegt!“ Zischend entrang sich das Wort den zitternden Lippen. „Geschlagen auf der ganzen Linie, elendiglich geschlagen — ich — von diesem erbärmlichen, Kleinbürgerlichen Bettelpack — ich!“

In die Sophaede lehnte er sich zurück. Die Erlebnisse der letzten Tage zogen vor seinen Gedanken vorüber. Er wollte nichts sehen, er deckte die Augen zu. Aber die Gestalten verschwanden nicht, und schauernd erlebte er alles noch einmal wieder.

„Ah, wer ist denn schon wieder da und stört mich? Nimmt es heute kein Ende? Herr Rechtsanwalt — Sie! Freut mich, daß Sie kommen.“

Rechtsanwalt Thorbeck öffnete eine Mappe und legte eine Menge Papiere auf den Tisch. „Hier sind sämtliche Quittungen. Was bezahlt werden konnte, ist bezahlt — Herr Kramer in Milwaukee hat in Benzheim keine Schulden mehr.“ Er sprach langsam und gemessen, eine gewisse Feierlichkeit lag über ihm. Von der freundlichen Liebendwürdigkeit, die ihn sonst umgab, war nichts zu bemerken.

„Was ist mir sehr angenehm, mein lieber Herr Rechtsanwalt,“ entgegnete Mister Grant freudig und wollte ihm die Hand schütteln, aber der Rechtsanwalt hatte in der Mappe noch etwas zu suchen, und so kam Mister Grant nicht zu seinem Ziel. „Es soll in Chicago mein Erstes sein, alle diese wertvollen Papiere nach Milwaukee zu schicken. Ich freue mich, daß diese unbehagliche Geschichte erledigt ist, und bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Schnelligkeit, denn ich reife morgen Mittag. Trinken Sie ein Gläschen Rotwein oder haben Sie Sekt lieber?“

„Ich danke,“ wehrte Rechtsanwalt Thorbeck lähnen Tones ab; ich trinke um diese Tageszeit nie.“ Er kramte noch immer in der Mappe und sah den Amerikaner gar nicht an. Ich habe auch die Abrechnung bereits aufgestellt. Darf ich sie Ihnen vorlegen? Ich habe einige tausend Mark übrig behalten — bitte.“ Er schob die Abrechnung vor Mister Grant hin und legte Banknoten und Gold- und Silbermünzen daneben. Wollen Sie so gütig sein, die Abrechnung zu prüfen, Herr Grant, es hat für mich keine Eile.“

„Ich nehme sie ohne weiteres als richtig an, mein lieber Herr Rechtsanwalt.“

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 12. Jan. Das von den Geschwistern Bouchier am Samstag abend im Dreifischen Saale veranstaltete Konzert bot den zahlreich erschienenen Zuhörern einen großartigen Kunstgenuss. Die beiden Künstlerinnen, welche überall, wo sie auftreten, große Triumphe feiern, haben auch hier ihren glänzenden Ruf gerechtfertigt. Man muß selbst das Spiel der Konzertgeberinnen gehört haben, um die hervorragenden Urteile begreifen zu können. Die Violin- und Klaviertrüge waren gleich brillant und ist schwer zu sagen, welche der beiden Künstlerinnen der andern überlegen ist. Mit einer verblüffenden Technik verbinden die anmutigen Künstlerinnen ein überaus feines Verständnis und ein glänzendes musikalisches Gedächtnis. Die entzückten Zuhörer spendeten fortwährend reichsten Beifall. Die Künstlerinnen werden in diesem Jahr zum zweitenmal eine Tournee nach Amerika machen und in etwa 3 Jahren wieder hierher kommen.

3 Gehirgen, 9. Jan. [Unfälle.] Nachdem in den letzten Dezembertagen ein älterer Waldarbeiter (Nüsse) beim Holzfällen von einer fallenden Tanne erfaßt und zu Boden geworfen wurde, wodurch sich der Betroffene einen ziemlich schweren Oberschenkelbruch zuzog, ereignete sich gestern morgen abermals ein bedeutender Unfall in unserem Orte. Der verheiratete Schuhmacher Chr. Schneider von hier war an diesem Morgen in seiner Scheuer damit beschäftigt, Heu herunter zu thun. Bei der Dunkelheit (morgens 7/7 Uhr) begegnete ihm das Unglück, rüchlings von dem Heuboden auf die Tenne herabzustürzen, und zwar gerade auf die Fatterschneidmaschine. Durch diesen unglücklichen Sturz zog sich derselbe eine bedeutende Wunde am Hinterkopf, sowie verschiedene kleinere Wunden am Arm zu. Das Befinden der beiden Verunglückten ist jedoch befriedigend, wenn sie voraussichtlich auch längere Zeit arbeitsunfähig sein werden.

Elbhausen, 9. Jan. Durch einen jähen Tod wurde Gemeindevater und Feuerwehrrkommandant W. Dengler hier weggerafft. Seit einiger Zeit litt er an Schwindel und Kopfweh. Vermutlich wurde er, als er in der Nähe seiner Werkstätte an der Nagold beschäftigt war, von einem Schlag befallen und stürzte in die Nagold; ca. 700 m vom Unglücksorte abwärts wurde die Leiche aus dem Wasser gezogen.

Geislingen, 9. Jan. In Sähen ereignete sich heute nachmittag auf dem Bahnhof ein schreckliches Unglück. Der Briefträger Schrag, welcher als Postschaffner auf der Nebenbahn Sähen-Weissenstein Dienst hatte, war damit beschäftigt, seine Postkassen vom Wagen auf den Bahnsteig zu zu verbringen. Dabei wurde er von einem ein-fahrenden Arbeiterzug erfaßt und ihm beide Beine abgefahren. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Schnellzug um 2 Uhr hieher verbracht und ins Bezirkskrankenhaus über-

führt, wo sofort eine Amputation vorgenommen werden mußte. Schrag ist verheiratet und hat Kinder; sein Leben schwebt in Gefahr.

Meß, 9. Jan. Ein Soldat, der bisher in der französischen Fremdenlegion gedient hat, aber in Algerien desertiert ist und nunmehr in Meß seiner Militärpflicht genügt, hat dem hiesigen Kriegsgericht die Meldung erstattet, daß ihm am Wachtfeuer in Algerien ein Kamerad das Geständnis abgelegt habe, er sei der Mörder des Gymnastikasten Winter in Konig (Westpreußen). Der Soldat hat noch umfangreiche Einzelheiten zu Protokoll gegeben und auch viele Zeugen angeführt, die bei dem Gespräch am Wachtfeuer zugegen gewesen seien. Das gesamte Protokoll und die Akten sind heute der Staatsanwaltschaft in Konig eingeliefert worden.

Berlin, 10. Jan. Das Berliner Tageblatt meldet aus Kiel: Der Kaiser bestimmte, daß die Mannschaften sämtlicher Seestreitkräfte in Venezuela einschließlich der Schulschiffe Kriegsgelöhne erhalten. Die Bekanntmachung der Blokade am 20. Dezember gilt dabei als Beginn der Mobilmachung.

Berlin, 10. Jan. In der großen Wandelhalle des Reichstages auf dem Grundstein des Reichstagsgebäudes ist jetzt das Gyps-Modell der Statue Kaiser Wilhelm I. in derselben Größe und Ausführung aufgestellt worden, wie es später in Marmor sich dort erheben soll. Die Figur hat fast doppelte Lebensgröße.

Berlin, 10. Jan. Die Post schreibt: Die hierher gelangten Erklärungen Castros sind zwar noch weit entfernt, in jeder Beziehung zu befriedigen, sie lassen aber doch in gewissen Punkten ein Einlenken erkennen. Es ist vielleicht möglich, für den Ernst der Nachgiebigkeit Venezuelas bestimmtere Bürgschaften zu erhalten und auf dieser Grundlage mit einem Vertreter Venezuelas in Washington in eine Vorbesprechung über die Regelung der Angelegenheit einzutreten. In amerikanischen Kreisen wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, diese Vorbesprechungen könnten zu einer umfassenden Einigung führen, sodaß Streitpunkte, die der Entscheidung des Haager Schiedsgerichts zu unterbreiten wären, nicht mehr übrig bleiben würden. Ob in der That die Haltung Venezuelas eine solche sein wird, daß diese Hoffnung sich erfüllt, bleibt abzuwarten.

Berlin, 10. Jan. Die Morgenpost meldet aus Wien: Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, der beabsichtigte Besuch des sächsischen Kronprinzen beim Kaiser Franz Josef bezweckt hauptsächlich die Abstimmung zu befestigen, die am Wiener Hofe herrscht, weil man ihn von allen die Affäre der Kronprinzessin betreffenden Vorgängen in Unkenntnis ließ, denn sonst wären von hier aus entsprechende Schritte unternommen worden, um es nicht zum äußersten kommen zu lassen. Nach Salzburger Depeschen bot die Familie Tos-

cana Leopold Wölfling 3 Millionen Kronen als Abfindungssumme an.

Berlin, 10. Jan. Nach einem Telegramm der Morgenpost befinden sich in Wien gegenwärtig 50,000 Arbeitslose, die in heftigem Kampf gegen das städtische Arbeitsvermittlungsamts stehen, weil dieses angeblich bei Vergebung von Arbeiten Protektion übt. Gestern abend fanden große Ausschreitungen vor diesem Amte statt. Eine tausendköpfige Menge wollte das Amt stürmen und erbrach Thüren und Fenster. Eine berittene Wache schritt ein und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Berlin, 11. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: Als der König mit seinem Gefolge gestern Abend die Abendandacht in der Suceso-Kirche verließ und nach dem Palast zurückkehrte, feuerte ein Individuum beim Schloßportal einen Schuß auf einen der Hofwagen ab, welcher aber niemand verletzte. Der Attentäter wurde festgenommen, nachdem ihn ein Polizist durch einen Säbelhieb über den Kopf unschädlich gemacht hatte.

Salzburg, 11. Jan. In toskanischen Hofkreisen hegt man die sichere Erwartung, daß die Kronprinzessin von Sachsen sich definitiv von Siron trennen und nach Oesterreich zurückkehren wird und daß sie auf einem der österreichischen Schlösser ihre Entbindung abwarten wird. Von allerhöchster Stelle sei ihr nochmals versichert worden, daß betreffs ihrer persönlichen Bewegungsfreiheit ihr in Zukunft volle Garantien geleistet würden.

Rom, 11. Jan. Dem Journal d'Italia zufolge sind in der Nähe von Nizza zwei russische Prinzen und ein englischer Lord spurlos verschwunden. Wahrscheinlich sind sie einer Bande von Strolchen zum Opfer gefallen. Auf der russischen Botschaft wird erklärt, daß momentan der Herzog von Leuchtenberg und der Sohn des Großfürsten Michael in Nizza sich aufhalten, daß aber sonst über die erwähnte Geschichte nichts bekannt ist.

Sofia, 10. Jan. Die Nachrichten aus Mazedonien und Albanien lauten wieder bedrohlich. Die türkischen Truppen, sowie die Albanesen verüben große Greuelthaten. Die christliche Bevölkerung flüchtet in Massen. Die Gerüchte, daß der Präsident des macedonischen Komitees zurückzutreten beabsichtige, bestätigen sich nicht.

Madrid, 11. Jan. Zu dem Attentatsversuch werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In den Taschen des Attentäters fand man verschiedene Papiere darunter eine Visitenkarte des Bürgermeisters von Madrid, Schreiben an den deutschen Kaiser, den Zaren, den König Eduard, den Präsidenten Roosevelt und den Präsidenten des obersten Gerichtshofes in Mexico. Der Attentäter nennt sich Freilo und behauptet, mit einer Persönlichkeit verheiratet zu sein, die er, weil sie geisteskrank, in einem Asyl interniert habe. Er sei kein Anarchist. Der Minister des Innern hat sofort an den Präfekten telegraphiert, daß das Attentat

walt," sagte Mister Grant, und seine Augen flogen über das Schriftstück. „Sie haben das alles ja ganz vorzüglich gemacht; Herr Kramer wird dankbar und froh sein, daß ich an Sie geraten bin. Aber ich vermisse einen Posten in der Abrechnung.

„Wie meinen Sie das?“ frugte der Rechtsanwalt und erhob sich erregt von seinem Platz.

„Ich finde keinen Ansatz für Honorar,“ antwortete Mister Grant und sah die Abrechnung nochmals durch.

„Ich verlange kein Honorar,“ entgegnete jener. Ich freue mich, daß ich einige Menschen mit der verspäteten Zahlung eines längst verloren geglaubten Postens glücklich machen konnte. Mit der dankbaren Freude dieser Menschen bin ich hinreichend belohnt.“

„Aber ein Arbeiter ist seines Lohnes wert,“ meinte Mister Grant; die Situation war ihm höchst unbehaglich. „Und Sie haben viel Mühe und Arbeit von der Sache gehabt.“

„Ich habe sie im Interesse meiner Mitbürger gern auf mich genommen,“ erklärte der Rechtsanwalt. „Ich habe den Lohn meiner Arbeit von diesen bekommen. Anderen verlange ich nicht. Damit erhob er sich und nahm seine Mappe an sich. „Ich kann Sie nur bitten, Herr Grant, die Abrechnung zu prüfen und mir dann eine Bescheinigung ihrer Richtigkeit in mein Bureau zu schicken. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit verließ er das Zimmer, ohne sich noch weiter nach dem Amerikaner umzusehen.

„Was ist denn eigentlich los?“ fuhr Mister Grant auf. „Bin ich toll oder sind es andere? Ich denke doch, daß ich es nicht bin. Diese deutschen Käuze haben ihre fünf Sinne nicht. Was quält's mich — jedenfalls habe ich heute noch ein unerwartet gutes Geschäft gemacht. Der Staatsanwalt hat mir das Geld

zurückgebracht, der Staatsanwalt will kein Honorar haben — desto besser. Ich wollte, ich hätte drüber auch so einen Anwalt.“

Und Mister Grant vertiefte sich in die Abrechnung, prüfte die Quittungen und zählte das Geld.

Nach geraumer Zeit erhob er sich und packte alles in seinen Koffer hinein. Auch das darin liegende Geld zählte er noch. „Zunehmlich noch mehr als zwanzigtausend Mark,“ sagte er, indem er den Koffer wieder verschloß. „Damit komme ich wohl nach Hause,“ meinte er, und ein häßliches Grinsen glitt über seine Züge.

21. Kapitel.

Still und einsilbig ging's am Stammtisch des „Goldenen Adlers“ her. Eine ganze Anzahl Berechtigter war versammelt, aber eine richtige Unterhaltung wollte nicht zu Gange kommen. Hier fielen ein paar Brocken, dort antwortete jemand mit einem gleichgültigen „Ach so!“ und dann war's wieder still. Man sah nach der Uhr, als ob man die übliche Zeit zum Nachhausegehen nicht erwarten konnte.

Der kleine, bucklige Stadtschreiber war noch der Einzige, der krampfhaft dann und wann eine Bemerkung machte und so that, als ob sie lustig wäre; er wunderte sich auch gar nicht, daß niemand darüber lachte. Er setzte sich denn auch ganz schweigend in seine Ecke zurück und medierte nicht mehr.

Man hätte in der That hinreichenden Stoff zum Reden gehabt, denn die Kramer'schen Schulden waren, wie jedermann wußte, bezahlt, und das war doch immerhin eine Tatsache, die für die Unterhaltung eines ganzen Abends ausgereicht hätte. Zudem sah mancher am Tisch, der in seiner näheren oder weiteren Familie praktisch die Erfahrung gemacht, daß eine solche verspätete Zahlung einer alten Schuld immerhin einer Nichtzahlung bedeutend vorzuziehen und eine Fünfhundertmarknote und eine Geldrolle besser sei als ein leeres Portemonnaie.

(Fortsetzung folgt.)



nicht auf den König gerichtet gewesen sei. Feito ist gestern abend nach einem Verhör in das Gefängnis abgeführt worden. Der Untersuchungsrichter begab sich nach 9 Uhr abends nochmals ins Gefängnis, um ein neues Verhör anzustellen. Feito blieb dabei, daß er nicht die Absicht hatte, ein Attentat gegen die königliche Familie zu verüben. Der Polizeiamt, welcher ihn verhaftete, sagte aus, Feito habe sich plötzlich vor ihn hingestellt und einen Revolver auf den zweiten Wagen abgefeuert. Er habe ihm einen Säbelhieb versetzt, um ihn zu verhindern, einen zweiten Schuß abzugeben. Feito habe gerufen: Sie wollen mich töten, während ich den Herzog von Sotomayer, die Ursache alles Unglücks, niederschließen wollte. Im zweiten Wagen befand sich aber nicht der Herzog von Sotomayer sondern der Marquis Mina, der Oberstallmeister mit andern Würdenträgern.

London, 10. Jan. Daily Mail meldet aus New-York: Der Holzkönig Bradley, der ein

Vermögen von 200 Millionen Dollar besitzt, ist gestern gestorben. Vor seinem Tode ließ er eine Bureau-Angestellte namens Meyer, welcher er früher die Ehe versprochen hatte, an sein Lager kommen, um sich mit ihr zu verheiraten. Da kein Testament vorhanden ist, erbt die junge Gattin sein ganzes Vermögen. Die Verwandten Bradleys wollen hiergegen einen Prozeß anstrengen.

Vermischtes.

[Der Verbrauch an Alkohol in Belgien.] Die „Revue medicale belge“ stellt mit ziemlicher Betrübnis fest, daß das belgische Volk während der letzten 7 Jahre ungefähr zwei und eine halbe Milliarde Francs für Wacholder ausgegeben hat. Diese Summe ist größer als alle diejenigen Ausgaben, welche der belgische Staat für die Verwaltung seit dem Jahre 1880 ausgegeben hat: für Eisenbahn, Telegraphie, Kanal- und Chausseebauten, Häfen, für wissenschaftliche Institute,

Wohlfahrt, Heer und Befestigung. Diese außerordentliche Vergewandung des Nationalreichtums wird erklärlich, wenn man bedenkt, daß Belgien 175 000 Schänken, 2900 Brauereien und 229 Destillationen besitzt. Auf 36 Einwohner kommt eine Schankwirtschaft, in Brüssel allein giebt es 4281 Cafés und Schänken. In Preußen kommt auf 190 Einwohner 1 Schänke, in Oestreich auf 200, in Rußland auf 991 und in Norwegen sogar nur auf 52 143 Einwohner. Nur Frankreich ist das einzige Land, welches ähnlich ungünstige Verhältnisse aufweist wie Belgien. Hier rechnet man auf 75 Einwohner eine Verkaufsstelle für alkoholische Getränke.

Reklameteil.

Henneberg-Seide nur direkt! — schwarz, weiß u. farbig, von 95 Pf. bis Mt 18.— p. Met., für Blousen u. Roben. Franco und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend. **Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.**

Amtliche und Privatanzeigen.

Forstamt Hirzau.

Mittwoch, den 14. Januar, vormittags 9 Uhr, werden auf der Forstamtskanzlei:

7 Stück Pflanzspaten (Kulturgeräte) im Auktionsverkauf.

Dedenpsronn.

Feuerwehrtuch-Lieferung.

Zur Herstellung von Feuerwehrtuch braucht die Gemeinde etwa 60 Meter schwarzgrau meliertes Tuch.

Bemusterten Offerten sieht in Bälde entgegen

der Gemeinderat.

Calw, 9. Jan. 1903.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter und Großmutter

Anna Kiepp, geb. Keller,

für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, dem Herrn Geistlichen für die trostreichen Worte, den Herren Trägern, sowie für die Blumen Spenden sagen wir im Namen der Hinterbliebenen unseren aufrichtigen Dank

Gottlob Schad, Wagenwärter, mit Frau.

GALWER LIEDERKRANZ

Nächsten Mittwoch

Singstunde u. Abstimmung.

Vollzähliges Erscheinen der Sänger wird erwartet.

Der Vorstand.

Concordia Calw.

Nächsten Mittwoch

präzis 8 Uhr ist

Singstunde.

Der Vorstand.

Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt

Friedr. Kohler.

Kopf- und Schwanzstücke pr. Pfd. 6 J.

Schuttanlage.

Das Anführen von Schutt auf meinen Bauplatz darf ohne meine Erlaubnis nicht mehr stattfinden.

Angeführt darf nur werden: **Bauschutt, Boden und dergl.,** nicht aber sonstige Abgänge wie Bleche, Ofenrohre, leere Flaschen etc.

Die Ablagerungsgebühr beträgt für den Zweispännerwagen 30 J., für den Einpännerwagen 20 J.

Interessenten, die größere Quantitäten Baugrund zum Abführen haben, wollen sich bezüglich der Ablagerungsgebühren an mich wenden, während einzelne Wagen bei Herrn Mechaniker **Wadenhuth** anzuzeigen sind.

Franz Schönten.

Griesingers Kaffee

gebrannter

1/2 A 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 pr. Pfund in Packeten von 1/2, und 1/4 Pfund Netto-Inhalt natürlich geröstet und hochfein in Qualität, deshalb beste Marke.

Keine Zugaben,

deshalb voller Werth in der Waare selbst

Calw: G. Pfeiffer.
Dedenpsronn: Marlin Gulde.
Oehingen: B. Kaltenmark.
Gültlingen: J. G. Hummel.
Hirzau: Ferd. Thumm.

Empfehlung.

Axte, Beile, Scheiden, Kreuzpickel, Steinhauergeschirr, geschmiedete Bügelstähle u. s. w. in allen Größen,

sind stets zu haben bei

Chr. Stürner, Schmied.

Ein schönes heizbares

Zimmer

mit Holzplatz hat sogleich oder auf später zu vermieten

Crenzberger 3. Stern.

Unterreichenbach.

Suche auf Lichtmeß ein ehrliches, solides

Mädchen,

das nebenbei das Kochen erlernen kann.

Weissenstein 3. Hirs.

Melch Luv

Gabelberger Stenographen-Verein Calw.

Beginn eines neuen Kurzes für Anfänger **Dienstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr.** Teilnehmer wollen sich um diese Zeit im neuen Mädchenschulgebäude melden.

Der Vorstand.

Der Handels- und Gewerbeverein

beabsichtigt, einen **Buchführungskurs** für Frauen und Töchter von Vereinsmitgliedern gratis geben zu lassen; solche von Nichtmitgliedern können sich gegen einen Beitrag von **M. 5.—** beteiligen.

Herr **Spöhrer** wird den Unterricht **jeden Mittwoch, nachmittags von 2-5 Uhr,** erteilen und soll der Kurs am **21. ds. Mts.** beginnen. Anmeldungen nimmt entgegen

Vorstand **Schlatterer.**

Graphologie.

(Handschriftendeutung.)

D. Ammon, prakt. Graphologe aus **Stuttgart,** ist noch bis nächsten **Donnerstag,** täglich von 10-1 und 3-5 Uhr im Gasthof zum „Rössle“, Zimmer No. 3, zu sprechen.

Erteilung von Ratschlägen für die Berufswahl von Kindern. Beurteilung des Characters, Gemüts und Temperaments auf Grundlage der Handschriftendeutung und Gesichtsform.

Heute beginnt ein

Lehrkursus in Handschriftendeutung

abends von 7-9 Uhr und können sich Damen und Herren noch dazu einfinden.

Späteste Anmeldung Dienstag Vormittag.

Württembergische Notenbank.

Die Agenturen der **Württembergischen Notenbank** sind befugt, folgende Geschäfte für Rechnung der Bank zu betreiben:

- I. **Diskontierung von Wechseln,**
- II. **Vermittlung von Lombard-Darlehen,**
- III. **Annahme von Geldern** für den verzinslichen Checkverkehr und Quittierung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch). Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mitteilung über den Stand seines Contos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungsbereich der Agentur und von der Haftung der Württembergischen Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart.

Die Direktion.

Holzverkauf.

Nächsten **Dienstag, den 13. ds. Mts.,** verkaufen die Unterzeichneten gegen bar an der neuen Straße Calw-Altburg:

circa 40 Rm. **Schwellen,** sowie eine Partie Gerüstbölzer zu **Bauholz** geeignet.

Zusammentunft beim **Windhof** nachmittags 2 Uhr.

Hafner & Andreati.

Dankagung und Empfehlung.

Von der **Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft in Breslau**, wurde durch die Vermittlung der Agentur **Karl Drollinger**, Graveur hier, der mir durch das Brandunglück am 16. Nov. v. J. entstandene Schaden zu meiner vollen Zufriedenheit reguliert und die Entschädigung heute ausbezahlt, wofür ich genannter Gesellschaft meinen Dank ausspreche und dieselbe jedermann bestens empfehle.
Simmozheim, den 23. Dezember 1902.
Johann Dürr, Schuhmacher.

Hof Haselstall, Gde. Gültlingen
 (je 7 km von den Stationen Calw, Wilbberg, Gärtringen entfernt).

Pferde-, Vieh- und Fahrnis-Versteigerung.

Wegen Wegzugs von hier versteigere ich am
Montag, den 26. Januar,
 von je vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr ab,
 gegen sofortige Barzahlung:

4 Pferde:
 1 10jährigen Braunwallachen, 1 9jährigen Apfelschimmelwallachen, 1 9jährige trachtige Rappstute, 1 15jährigen Weißschimmelwallachen — für guten Zug wird garantiert —

27 Stück Rindvieh,
 Simmenthaler Kreuzung,
 darunter: 2 jüngere Sprungfähige gelbsch. Farren, 4 Kühe (2 samt Kälbern und 2 trachtige), 7 trachtige Kalbinnen, 5 fette Rinder, 7 Einstellrinder, 2 jüngere Stiere;

am Dienstag, den 27. Januar:
63 trachtige Lammshafe, 18 Jährlinge, 1 Jährlingsstär
 und Pöfchgerätschaften,

ein 12 Wochen trachtiges Mutterschwein, 5 fette Schweine, 10 starke Läufer,
 einen sehr wachsamem gelben, stockharigen **Hofhund**, $2\frac{1}{2}$ Jahre alt, Kühe,
ca. 50 Hühner, 5 Gänse, 1 Paar Perlhühner, 1,2 türkische Enten,

1 Säemaschine „Hollensis“, 1 Nähmaschine mit Handablage, 1 Heurechen, 1 Göpel mit Dreschmaschine, 1 neue und 1 ältere Futterschneidmaschine, 1 Zirkelsäge, eine Milchzentrifuge „Kolibri“, stbl. Leistung 75 Ltr., nebst Butterfaß, 1 Puhmühle mit 3 Sieb, 1 Obstmahlmühle s. Presse, 1 Kartoffelwaschmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Ringelwalze, 1 hölz. Blattwalze, 2 Eberhard'sche Universalpflüge nebst Zweischaar, 1 Eberhard'schen Hack-, Häufel- und Kartoffelaushebespflug, 1 Zickackegge, 1 Laake'sche Wiesenegge, 1 Schaaregge, 2 eiserne Eggen, 1 hölzerne Egge, 5 Heuwagen, 1 Latrinewagen samt Faß, 1600 Liter haltend, 1 Dungwagen, 1 Paar Heuleitern, 1 Paar Dungleitern, 1 Kasten zum Malzführen u., 1 Gällenfäß mit Saucherverteiler, 1 Chaischen, 1 Chaisenschlitten mit Bremse, samt Polster und Decke, 1 Bernerwägele, 2 Dungschlitten, Pferdes-, Ochsen- und Chaisengeschirre, 1 Reitsattel, Pferdebeden und sonstige Stallutensilien, 1 Sacklarren, 1 Dezimalwage mit Gewicht, 1 Wende, Ketten und allerlei landw. Handgeräte;

am Mittwoch, den 28. Januar:
 1 eisernen transportablen Waschkessel, Faß und Bandgeschirr, 1 1 Hobelbank, 1 Schneidbock, 1 Schraubstock und sonstigen Handwerkszeug, 1 Zinkblechbutten, 2 Hundshütten, 4 Geflügelställe, zur Geflügelzucht geeignet, 1 Partie Hopfenhurden, Bohnensteden, Garbenbänder, größerer Vorrat an Holz, 3 Repstücher, Säcke, einige Zentner Korbweiden, **Betten und Schreinwerk**, Nähmaschine, Röhgeschirr und sonstige Haushaltungsgegenstände.

Käufer sind freundlich eingeladen mit dem Anfügen, daß für Restauration gesorgt ist.

Gutspächter Kallenberger.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdloff in Calw.

Naturweine,

alte weiße und rote ungesüßerte, ächte Naturweine mit Garantie-schein, empfiehlt durch Spezialofferten
S. Schwarz, Hoffweil a. N.,
 Weingroßhandlung, gegründet 1858.

Badeanstalt von Fr. Schnürle, Calw.

Geöffnet jeden Tag, außer Sonntags.
 Einzelpreis 40 Pfg. 10 Bäder im Abonnement 3 Mk. 50 Pfg.

Liebenzell. Halte meine besteingerichteten **Bäder**

zur gefälligen Benützung aufs beste empfohlen.
E. Schoenlen z. Adler.
 NB. Dienstags und Samstags 1 Bad 40 P., an den übrigen Tagen 60 P.



Zu haben bei:
 Emil Georgii, C. Seeger, Apotheker, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Veil, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

für Gaskonsumenten.

Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß mir der **Alleinvertrieb des Gasdruckreglers „Baertl“** für den hiesigen Platz übertragen wurde. Mittels desselben wird eine ruhige, gleichmäßige Flamme, merkliche Spornung des Glühstrumpfes und eine Gasersparnis von 30—50 Prozent erzielt. Auch für Schnittbrenner verwendbar. Zeugnisse liegen bei mir auf. Der Regler kostet samt Montage **1.50 Mark.** Zudem ich bitte, einen Versuch machen zu wollen, zeichne hochachtend
W. Holzäpfel, Schlosser,
 Bischoffstraße.



MESSMER Thé 2.80 Mk. 3.50 per Pfund.
 Berühmte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei
Carl Costenbader in Calw.

Calw. Setze mein älteres noch zu jedem Geschäft taugliches **Pferd,**
 Hellbraun-Wallach, dem Verkauf aus **Georg Beck, Dekonom.**

Geddingen M. Calw. Einen schönen **Simmenthaler-Farren,**
 Gelbsch. 15 Monate alt, jetzt sprunghfähig, setzt dem Verkauf aus **Albrecht Stahl, Lammwirt.**

Calw. Fruchtpreise am 10. Januar 1903.

Getreide- Gattungen	Weiß		Neue Zu- fuhr	Ge- samt- betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höcher Preis	Mäher Preis	Wiederer Preis	Verkaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis mehr wenig.	
	Str.	Htr.									Htr.	Htr.
Kernen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	—	8	8	8	—	6	6	6	—	48	—	10
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	14	32	46	46	—	7 10	6 96	6 80	—	320 10	—	6
Bohnen Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14	40	54	54	—	—	—	—	—	368 10	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**

